

DER HAUPTFEIND EINES JEDEN VOLKES STEHT IM EIGENEN LANDE!

Karl Liebknecht

DER SPARTAKIST

ORGAN DER
INTERNATIONALEN KOMMUNISTEN ÖSTERREICHS

Nr. 11 - August/September 1946

Preis 1,- S

XX
I N H A L T: Zum Gedenken Leo Trotzki's (S.1) - Leo Trotzki's Vernäch-
nis (S.2) - Vorwärts zur Schaffung der Kampffront gegen
die Bourgeoisie! (S.3) - Die aktuelle Politik der Kommunistischen Par-
teien (S.7) - Es lebe die internationale Solidarität des Weltproleta-
riats! (S.11) - Internationale Kampfsolidarität mit dem spanischen
Proletariat! (S.12) - Organisationsnachricht (S.14)

XX

ZUM GEDENKEN LEO TROTZKIS.

Sein Werk lebt!

Am 21. August 1940 erlag Leo Trotzki den schweren Verletzungen, die ihm der von der Stalinschen GPU gedungene Mörder zugefügt hatte. Über 40 Attentate organisierte Stalin auf Trotzki, bevor es ihm gelang, durch einen seiner Bravos den unbestechlichen, unbeugsamen Führer des Weltproletariats hinhorden zu lassen. Die Moskauer Usurpatoren wußten nur zu gut, warum sie immer wieder versuchen mußten, Leo Trotzki zu beseitigen. Der nahende Krieg mußte die historischen Verbrechen der Stalinbürokratie am Weltproletariat, am ersten Arbeiterstaat offensichtlich werden lassen. Heute sind diese Verbrechen offen sichtbar geworden: Die Stalinbürokratie befindet sich in offenem Bankrott. Stalins "Sozialismus in einem Lande", seine Verratspolitik hat den ersten Arbeiterstaat an den Rand des Abgrunds gebracht, das Weltproletariat ungeheuer geschwächt, dem Weltimperialismus ermöglicht, eine entscheidende Krise zu überstehen. Und wenn der Imperialismus heute daran geht, dem Weltproletariat eine neue entscheidende Niederlage beizubringen, die SU zu vernichten, so wird mehr denn je sichtbar, daß es nur einen Weg gibt, den Triumph des Weltimperialismus zu verhindern: den Weg, den Leo Trotzki dem Weltproletariat gewiesen, den Weg der internationalen Revolution!

Mit der IV. Internationale hat Leo Trotzki dem Weltproletariat das Instrument geschaffen, welches berufen ist, das Weltproletariat auf dem Wege der internationalen Revolution zum Siege zu führen. In ihr, in ihren Wirken lebt Trotzki's Geist unzerstörbar weiter, wird das Erbe Marx-Engels-Lenins fortgesetzt.

An 6. Jahrestag der Ermordung unseres Genossen Trotzki geloben wir aufs neue, unverbrüchlich, unveröhnlich in seinem Geiste, im Geiste aller von den Stalinbanditen hingenordeten Genossen allen Verfolgungen zu widerstehen, allem Terror zum Trotz weiter zu kämpfen bis zum proletarischen Weltsieg!

IM GEISTE LEO TROTZKIS - VORWÄRTS ZUR WELTREVOLUTION!

ES LEBE DIE IV. INTERNATIONALE!

=====

LEO TROTZKIS VERMÄCHTNIS

Wir bringen im Folgenden den Schlußabschnitt der Rede Trotzki auf dem Meeting im Hippodrom in New-York am 9. Feber 1937. Trotzki befaßte sich in seiner Rede mit den damals bevorstehenden "Prozessen" Stalins gegen Pjatakow, Radek usw. Die Schlußsätze seiner Rede stellen Trotzki's Vermächtnis an uns alle dar.

..... Und wo ist deine Gesamtdiagnose, werden Sie fragen; wo ist die Prognose? Ich habe im voraus geagt, meine Rede ist nur den Moskauer Prozessen gewidmet. Der sozialn Diagnose und Prognose gilt mein letztes Buch "Verratene Revolution". Jedoch will ich in zwei Worten sagen, was ich denke. Die grundlegenden Errungenschaften der Oktoberrevolution, das heißt die neuen Formen des Eigentums, die die Entwicklung der Produktivkräfte gestatten, sind noch nicht vernichtet, aber sie sind bereits in einen unversöhnlichen Gegensatz zu dem politischen Despotismus geraten. Der Sozialismus ist undenkbar ohne Selbsttätigkeit der Massen, ohne Aufblühen der menschlichen Persönlichkeit. Der Stalinismus tritt das eine wie das andere mit Füßen. Ein offener Konflikt zwischen dem Volk und der neuen Despotie ist unvermeidlich. Stalins Regime ist dem Untergange geweiht. Wird die kapitalistische Konterrevolution oder die Arbeiterdemokratie es ersetzen? Die Geschichte hat diese Frage noch nicht gelöst. Die Lösung hängt auch von der Aktivität des Weltproletariats ab. Wenn man für einen Augenblick annimmt, der Faschismus werde in Spanien triumphieren und danach in Frankreich - dann wird das Sowjetland, vom faschistischen Ring umgeben, zum weiteren Verfall verurteilt sein, der sich vom politischen Überbau auf das soziale Fundament ausbreiten wird. Mit anderen Worten: Die Niederschlagung des europäischen Proletariats wird auch unvermeidlich den Zusammenbruch der USSR bedeuten. Umgekehrt: wenn die werktätigen Massen Spaniens mit dem Faschismus fertig werden, wenn die französische Arbeiterklasse den Weg der Befreiung beschreiten wird, dann werden auch die unterdrückten Massen der USSR sich aufrichten und das Haupt erheben. Dann wird die letzte Stunde des Stalinschen Despotismus geschlagen haben.

Aber der Triumph der Sowjetdemokratie wird nicht von selbst kommen. Das hängt auch von Euch ab. Man muß den Massen helfen. Die erste Hilfe ist: ihnen die Wahrheit sagen. Die Frage steht folgendermaßen: der demoralisierten Bürokratie gegen das Volk helfen oder den fortschrittlichen Kräften des Volkes gegen die Bürokratie. Die Moskauer Prozesse sind ein Signal! Wehe dem der es nicht hört! Der Reichstagsbrandprozeß war selbstverständlich von großer Bedeutung. Aber dort ging es um den verächtlichen Faschismus, um die Verkörperung aller Laster der Finsternis und Barbarei. Die Moskauer Verbrechen geschehen unter dem Banner des Sozialismus. Dieses Banner werden wir den Meistern der Fälschung nicht überlassen. Wenn unsere Generation sich als zu schwach erwiesen hat, den Sozialismus auf der Erde zu verwirklichen, so wollen wir das Banner unbefleckt unseren Kindern weitergeben. Der Kampf, der bevorsteht, übersteigt bei weitem die Kräfte einzelner Menschen, Fraktionen oder Parteien. Es ist der Kampf um die Zukunft der ganzen Menschheit. Er wird hart sein. Wer physische Ruhe und seelischen Komfort sucht, der trete beiseite. In Zeiten der Reaktion ist es bequemer, sich auf die Bürokratie als auf die Wahrheit zu stützen. Aber alle, für die der Sozialismus kein leeres Wort ist, sondern der Inhalt des sittlichen Lebens - vorwärts! Weder Drohungen noch Verfolgungen, noch Gewalt werden uns aufhalten. Vielleicht auf unseren Knochen, aber die Wahrheit wird triumphieren. Wir werden ihr den Weg bahnen. Sie wird siegen. Und unter den schrecklichen Schlägen des Gerichtstages werde ich mich glücklich schätzen, wie in den besten Tagen meiner Jugend, wenn ich gemeinsam mit Euch zu ihrem Siege beitragen kann. Denn, meine Freunde, das menschliche Glück besteht nicht in der Ausnutzung der Gegenwart, sondern in der Vorbereitung der Zukunft!

=====

VORWÄRTS ZUR SCHAEFUNG DER
KAMPFFRONT GEGEN DIE BOURGEOISIE!

I.

Über Nacht wurde der Brotpreis von 42, bzw. 46 gr auf 59 gr erhöht, eine Verteuerung um rund ein Drittel also verfügt. Mehl wurde um 50% verteuert und kostet jetzt 76 gr anstatt wie bisher 50 gr. Vollkommen richtig schreibt die stalinistische "Volksstimme": "Die Verteuerung des Brotes ist nicht die erste Preissteigerung bei lebensnotwendigen Lebensmitteln. Die Kosten der Lebenshaltung sind in den letzten Wochen f o r t g e s e t z t gestiegen." Die "Arbeiter-Zeitung" findet erst am dritten Tage der Brot- und Mehlverteuerung ihre Stimme wieder: sie hat auf die amtliche Mitteilung "gewartet". Im übrigen lenkt sie ein: "Wenn schon eine Brotpreiserhöhung unvermeidlich war usw." Sie berichtet aber auch, daß eine Erhöhung der Milchpreise im Zuge ist.

II.

Selbst die Bourgeoisie geht zu Bekenntnissen über. Die "Wirtschaft" das Organ der Raab & Co., schreibt am 17.8.: "Das Preisniveau hat sich in Österreich in der letzten Zeit nicht unbeträchtlich erhöht." Sie fügt hinzu, daß sich "die $\frac{1}{2}$ Tendenz noch verstärken wird, was zu sehr beträchtlichen Schwierigkeiten führen kann". daß ferner "eine Stabilisierung der Preise noch in weiter Ferne liegt." So die Bourgeoisie. Daß sich die Raab & Co. mit dem Hinweis auf die "Inflationsgefahr" gegen weitere Lohnerhöhungen wenden, nimmt nicht Wunder. Die Herren wissen, was sie wollen: einen grandiosen Raubzug auf die Taschen der so wie so schon ausgeplünderten Massen, die Sanierung der Bourgeoisie auf Kosten der breiten Massen, oder, wie sie das ausdrücken, ein "blühendes Wirtschaftsleben", d.h. steigenden Profit auf Kosten der Lebenshaltung der Massen.

$\frac{1}{2}$ preissteigernde

III.

Der Reallohn des österreichischen Arbeiters ist einer der niedrigsten in Europa, wie unlängst eine Bekanntmachung der Arbeiterkammer besagte. Die Senkung gegenüber April 1945 betrug damals rund 40%. Seit her ist sie zweifellos noch weiter gegangen. Die Lohnerhöhungen der letzten Wochen haben natürlich bei weitem nicht aufgeholt, was die Arbeiter in diesem einen Jahr des "Wiederaufbaues" verloren haben. Noch dazu fehlt jede Übersicht, welchen Umfang diese Lohnerhöhungen überhaupt angenommen haben. Große Arbeiterschichten haben heute noch dieselben Hungerlöhne wie ehemals. Nun haben die Massen die Brot- und Mehlverteuerung zu tragen und weitere Preissteigerungen sind in Sicht. Ihre Lebenshaltung sinkt also immer tiefer. Gleichzeitig beginnt die Bourgeoisie, weitere Lohnerhöhungen abzulehnen.

IV.

Eine neue Etappe des "Wiederaufbaues" kündigt sich an. Die österreichische Bourgeoisie hat das schwerste Jahr nach dem Kriege überstanden, vor allem dank SP und Stalinpartei, die ihr getreulich halfen, die Massen an der Kandarre zu halten. Hungernd und frierend, inmitten zertrümmerter Wohnungen, haben die Massen nun ein Jahr "wiederaufgebaut" - für die Kapitalisten, für die Raab-Kienböck & Co. Und haben diese Herren bisher schon genug Mühe gehabt, die "demokratische" Maske und Fassade zu wahren - nun scheint es ihnen mehr und mehr an der Zeit, zum unverhüllten Kommando überzugehen.

Wie unlängst bekanntgegeben wurde, sind in Wien derzeit an 600.000 Arbeiter wieder in den Betrieben. In der USA-Zone Österreichs gibt es an 400.000 Beschäftigte. Der Stromverbrauch in der Industrie hat den Stand von 1938 erreicht. Es geht also Schritt für Schritt aufwärts

mit der "Wirtschaft", d.h. mit den Kapitalisten. Was sie durch Krieg, Zerstörung usw. verloren haben, das soll nun in verschärftem Tempo "aufgeholt" werden auf Kosten der Massen. Vorwärts zur verschärften Auspressung und Ausbeutung der Massen - das ist die Parole der Bourgeoisie. Noch hält sie mit ihren wirklichen Plänen hinter dem Berg. Zuviel "unsichere" Faktoren gibt es noch. Sie "warnt" vor der Inflations-"gefahr", um die Löhne niedrig zu halten - und wird dann die Inflation doch machen. Denn die Inflation ist kein Elementarereignis, kein Ungewitter, das von ungefähr ausbricht. Sie ist ein Teil des kapitalistischen Raubzuges gegen die breiten Massen. Allerdings: zur Inflation wird die Bourgeoisie greifen, wenn sie es für nötig erachtet! Liegen Anzeichen für sie vor? Wenn wir von den "Warnungen" der Raab & Co. absehen, so finden wir einen vielleicht unvorsichtigen Hinweis der "Neuen Presse", dem Organ der Banken, die unlängst schrieb, daß der Umlauf an Schillingen sich um Milliarden erhöht habe. Sicher aber ist: zur Inflation wird die Bourgeoisie erst greifen, bis ihr alle oder die Hauptfaktoren ihrer Rechnung bekannt sind. Vielleicht gelingt es ihr, ohne sie auszukommen. Aber das geht dann nur mit dem direkten, unmittelbaren schärfsten Druck auf Lohn und Lebenshaltung der Massen, die auf diese Weise die kapitalistische Sanierung bezahlen sollen.

V.

Was tun SP und Stalinpartei, um die Rauboffensive der Bourgeoisie gegen die Massen zu brechen? Wir haben oben bereits darauf hingewiesen, was die SP zur Brot- und Mehlvertéuerung sagt: "Wenn schon unvermeidlich..." Worauf es der SP ankommt, das ist: keine wirtschaftliche "Beunruhigung". Daher die Preissteigerungen immer schön ankündigen, verlautbaren. Siehe z.B. Eisenbahntarife. Das werden die Massen dann "verstehen", das ist eben die "funktionelle Demokratie". Opfer müssen alle bringen, verkündete die SP vor einem Jahr, um den Arbeitern den "Wiederaufbau" schmackhaft zu machen. Ununterbrochen geopfert haben bis jetzt nur die Massen, und wenn es nach der SP geht, dann wird sich daran nichts ändern. Die Bourgeoisie hat sich zu einigen "Opfern" bequem: Urlaubsgesetz der Arbeiter, Verstaatlichungsgesetz. Aber Gesetze sind eines, die Durchführung ein anderes...

Die Bourgeoisie hat die Brotvertéuerung frecherweise mit den Lohn-erhöhungen der Bäcker und Landarbeiter begründet. Sogar das Arbeiterurlaubsgesetz mußte herhalten, um die Preissteigerung zu "begründen". Darauf weiß die "A.Z." nichts zu erwidern! Aber sie ist vollständig ratlos auch gegen das weitere "Argument" der Bourgeoisie: der Anschluß an die Weltmarktpreise für Getreide müsse einmal gefunden werden. "Wie Österreich den Anschluß an die Weltmarktpreise finden soll, ist vorläufig nicht abzusehen", schreibt die "A.Z.". Ó, sie erlebt vor ihren Augen ein Exempel, wie sich die Bourgeoisie diesen "Anschluß" vorstellt: Ausplünderung der Massen!

Die SP ist also völlig außerstande, der kapitalistischen Rauboffensive gegen die Massen wirksam entgegen zu treten. In ihrer "Staatsmännerei" ist sie gebunden an die Figl & Co., an deren Hintermänner, an die Bourgeoisie, die ihr dann noch für die braven Dienste heimtückische und ordinäre Hiebe versetzt.

VI.

Welche Rolle spielt die Stalinpartei? Was tut sie, um die kapitalistische Rauboffensive abzuwehren? Sie schreibt die schönsten Artikel, Tag für Tag, sie "zeigt auf" - aber sie tut nichts! Reden, reden, schreiben, schreiben - das ist alles. Aber das macht auf die Figl & Konsorten nicht den geringsten Eindruck. Aber kann denn die Stalinpartei überhaupt handeln, handeln im Interesse der Massen zur Abwehr der kapitalistischen Raubereien?

Nein, sie ist dazu ebensowenig instand wie die SP. Auch sie "glänzt" vor "staatsmännischem" Ehrgeiz. Über alles in der Welt geht ihr die "Einheit", die "Konzentration" mit den Figl & Co., mit derselben Bour-

geoisie, welche die Massen ausplündert! Freilich, die Stalinpartei kann sich erlauben, mit radikalen Phrasen zu arbeiten, so wie sie jetzt die Anpassung der Löhne an die gesteigerten Preisverhältnisse fordert. Aber, und das ist die Kernfrage: was t u t sie, um dieser richtigen Forderung wirklichen Nachdruck zu geben? Mobilisiert sie die Arbeitermassen? Drängt sie auf wirklichen Massenkampf? Zwingt sie die SP, diesen Massenkampf mit ihr gemeinsam zu führen? Nichts dergleichen! Es bleibt bei den Worten. Welche Rolle die Stalinpartei in Ernstfalle spielt, das zeigten deutlich die Streikbewegungen in den vergangenen Monaten. Die Stalinpartei bremst den Massenkampf genau so wie die SP - nur ist sie eine Bremse, die mehr kreischt!

Wie verfault, unfähig der Bürokratenklügel der Stalinpartei ist, das zeigt sein Verhalten zu der jüngst von der SP erhobenen Forderung nach Produktions- und Verteilungsausschüssen, zusammengesetzt aus den Betriebsräten. Eine wichtige und richtige Forderung! Die "A.Z." erhob diese Forderung zweimal. Die "Volksstimme" reagierte mit keinem Wort darauf! Freilich: im Munde der SP hat diese Forderung den Charakter einer Drohung an die Bourgeoisie. Aber die Stalinpartei kann dazu nichts sagen: fordert sie ja seit Jahr und Tag solche Ausschüsse, in welchen aber auch die - Volkspartei der Figl, Raab & Co. sitzen sollen! So steht es mit der Stalinpartei. Sie hat in Österreich eine besonders heikle Aufgabe zu lösen: Druck auf die österreichische Bourgeoisie auszuüben, damit diese einen der russischen Stalinbürokratie genehmen Kurs einschlägt. Dabei aber hat sie so wenig ernste Kraft in den Massen hinter sich, daß sie zu den entgegengesetztesten Methoden greifen muß: Anpassung an die Bourgeoisie bis zum Exzeß einmal, Anpassung an die Massen ein andereomal. Aber Anpassung an die Massen in Worten, im Gekreisch, Anpassung an die Bourgeoisie in Taten durch den Verzicht auf wirkliche Mobilisierung der Massen!

VII.

SP und Stalinpartei sind also unfähig, selbst die Teilkämpfe der Arbeiterklasse wirklich ernst zu führen, geschweige denn ihren Grundkampf um die proletarische Revolution. Im Kampfe gegen sie finden sich die zerzankten Bürokratien in schönster Einheitsfront. Bleiben noch die Gewerkschaften. Wie steht es mit ihnen?

Was die Arbeiter von den Gewerkschaftsspitzen zu halten haben, das haben ihnen die letzten Streiks gezeigt. Diese Spitzen sind völlig bürokratisiert. Die Sitze sind an die bürokratischen Kadaver gemäß dem Proporz verteilt. Durch nichts sind diese Leute zu erschüttern: sie erfahren alles nachher. So auch die Brot- und Mehilverteuerung. Was werden sie tun? Eine warnende Resolution loslassen! Sie werden sich mit der "Frage" "beschäftigen" - und nichts tun! Aber die untauglichen Spitzen schweben nicht in der Luft. So sehr sie sich der Bourgeoisie anpassen, ihr gefällig zu sein bemühen - sie ruhen andrerseits auf den Hunderttausenden, die in Betrieb und Werkstatt stehen.

VIII.

Und auf die Kraft dieser Hunderttausenden in den Betrieben und Werkstätten kommt es an. Das Proletariat muß seine eigene Kraft in die Waagschale werfen! Es ist nicht so kraftlos, so eingezwängt, wie es SP und Stalinpartei, und mit ihnen im Bunde die Gewerkschaftsbürokratie, gerne hinstellen. Nur die Kraft der Massen kann die Rauboffensive der Bourgeoisie stoppen, abwehren, kann ihre weiteren Raubpläne zunichte machen!

Darum: Vorwärts zur Schaffung der Kampffront des Proletariats gegen die Bourgeoisie, gegen ihre Rauboffensive! SP und Stalinpartei müssen gezwungen werden, jene Losungen, die sie in Interesse der Massen geben, aber auf dem Papier stehen lassen, zur Achse des wirklichen Massenkampfes gegen die Bourgeoisie zu machen! Nehmt sie beim Wort! Vorwärts zum wirklichen Kampf, der sich auf die Betriebe, auf die Werkstätten stützt! Breite Aufklärungs- und Propagandaaktion, die sich an die proletari-

schon Hausfrauen, an die armen städtischen und ländlichen Mittelmassen wendet und diesen die Rauboffensive der Bourgeoisie darlegt!

Die Bourgeoisie kündigt für den Herbst eine große politische Offensive ihrer Partei, der ÖVP, an. Gegen die Offensive der Bourgeoisie: die Gegenoffensive der Massen! Und ihre Hauptlosung muß fürs erste sein: Schluß mit den Raubangriffen der Kapitalisten! Hilfe den Massen auf Kosten der Bourgeoisie! Höhere Löhne, die der steigenden Lebenshaltung entsprechen! Hinunter mit den Massensteuern! Herabsetzung der Steuern auch für die armen Mittelschichten! Höchste Steuern für die Kapitalisten! Heraus mit der Vermögensabgabe! Heraus mit der Kriegsgewinnsteuer!

Die Losung, welche die SP jüngst gegeben, muß unbedingt ein Anknüpfungspunkt sein: Schaffung von Produktions- und Verteilungsausschüssen aus den Betriebsräten! Keine Beteiligung der Bourgeoisie, der ÖVP oder sonstiger Bourgeoisorganisationen an ihnen! Massenkontrolle von Produktion und Verteilung! Heranziehung der proletarischen Hausfrauen und von Vertretern der armen Mittelschichten zu diesen Ausschüssen! Bezirksweise und stadtweise Zusammenfassung dieser Ausschüsse! Ihr Kern müssen die Betriebsräte sein! Gewinnung aller Arbeiter für diese Losung! Vorwärtstreiben von SP und Stalinpartei, diese Losung zu verwirklichen! Ebenso der Gewerkschaften!

Nur so können die Massen den Raubangriffen der Kapitalisten wirksam entgegentreten. Jeder kleinste Schritt, welchen SP/Stalinpartei und Gewerkschaften in dieser Richtung tun, muß mit aller Kraft unterstützt werden. Genug der Programme - nun vorwärts zur Tat! Gewiß: nur die proletarische Revolution, die Aufrichtung der proletarischen Diktatur vermag die Massen des Proletariats wie des armen Kleinbürgertums endgültig vor Verelendung und Ruin zu retten. Aber der Weg zu ihr führt über den täglichen Kampf gegen die räuberische Bourgeoisie durch die Massen, für die Massen! Auf dem Wege des Kampfes allein werden sie Freund und Feind unterscheiden lernen, werden sie die falschen Freunde erkennen und ihre wirkliche Führung erkennen. Darum nochmals:

VORWÄRTS ZUR SCHAFFUNG DER KAMPFFRONT
GENEN DIE BOURGEOISIE!

=====

N. LENIN: "Das Wesen des Reformismus besteht in der Abschwächung des Übels und nicht in seiner Vernichtung."

N. LENIN: "Der Reformismus ist nichts anderes als Zugeständnisse der herrschenden Klasse, nicht aber ihr Sturz, Zugeständnisse der herrschenden Klasse, die die Macht i n i h r e n H ä n d e n behält."

N. LENIN: "Eine reformistische Änderung ist eine solche, die die Basis der Macht der herrschenden Klasse nicht zerstört, sondern nur eines ihrer Zugeständnisse ist bei völliger Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft. Das revolutionäre Wirken zerstört die Grundlagen der Macht."

K. MARX: "DIE ARBEITERKLASSE IST REVOLUTIONÄR ODER SIE IST NICHTS!"

=====

Genossen! Genossinnen!

Beachtet streng die Regeln der K o n s p i r a t i o n!

S t ä r k t d e n K a m p f f o n d!

=====

Übersetzung aus der
"Quatrième Internationale",
M i r z 1946

DIE AKTUELLE POLITIK DER KOMMUNISTISCHEN PARTEIEN

Die Politik der Kommunistischen Parteien ist seit dem Tode Lenins den Interessen der Stalinbürokratie untergeordnet. Der bestimmte Zweck der Ex- III. Internationale und ihrer Parteien war nicht die Bourgeoisie zu stürzen und die Massen zum Kampf auf den Weg zur Machtübernahme zu führen, sondern um durch sie einen Druck auszuüben, damit die sowjetfeindlichen Handlungen der Bourgeoisie zu neutralisieren und für die diplomatischen Kombinationen des Kremls einen Gewinn zu erzielen.

Bis zu dem Tage nach der Machtübernahme durch Hitler gebrauchten die Kommunistischen Parteien den revolutionären Druck der Massen, um zu diesem Ziel zu kommen. Aber von diesem Zeitpunkt an, vor dem allgemeinen Aufstieg der Reaktion in Europa und in der ganzen Welt, der drohenden Perspektive des zweiten Weltkrieges, hat die Sowjetbürokratie in ihrer äußeren Politik eine jähe Wendung vollzogen und den Kommunistischen Parteien die Aufgabe gestellt, sich mit den Sozialisten und der liberalen Bourgeoisie in den "demokratischen" Ländern zu versöhnen und in Hinblick auf diese die Schaffung eines sowjetfeindlichen Blocks in diesen Ländern mit Hitlerdeutschland zu verhindern, ja sobald es möglich war, diesen gegen Hitlerdeutschland zu richten.

Dies war die Eröffnung der Periode der "Volksfront", mit welcher die Kommunistischen Parteien ihre systematische Politik der Klassenzusammenarbeit begonnen haben. Diese sich nun entwickelnde und besonders in unseren Tagen betonte Politik widerspiegelt auf der einen Seite die fortgeschrittene Entartung der Sowjetbürokratie und auf der anderen Seite die Verschärfung ihrer Beziehungen mit der kapitalistischen Welt.

Und in der Tat. Die entartete und endgültig von ihrer proletarischen Achse sich entfernende Sowjetbürokratie, die sich dem Druck und selbst den offenen Angriffen der die USSR umringenden Kapitalisten ausgesetzt sieht, versucht nicht an die Aktion der revolutionären Massen zu appellieren, sondern sucht sich zu schützen mittels gütiger Vereinbarungen mit jenen Teilen der Bourgeoisie, welche sie glaubt neutralisieren oder in diplomatischen Kombinationen gewinnen zu können.

Von 1934 an bis zum Vorabend des zweiten Weltkrieges haben die Kommunistischen Parteien festgehalten an der allgemeinen Grundlage der Klassenzusammenarbeit, welche charakterisiert wird durch die Politik der "Volksfront". Sie nehmen noch nicht an der Machtausübung der Bourgeoisie teil, denn diese fühlt sich selbst noch stark genug, um auf diese Hilfe verzichten zu können.

Der Pakt Hitler-Stalin hat augenscheinlich die Kommunistischen Parteien in die Opposition gegen die "demokratische" Bourgeoisie zurückgeworfen. Aber nachdem die Feindseligkeiten gegen die USSR begonnen hatten, haben die Kommunistischen Parteien den Befehl erhalten, die Kriegsanstrengungen der "alliierten" Bourgeoisie bedingungslos zu unterstützen und an die Stelle einer Klassenpolitik eine patriotische und nationale Politik zu setzen, welche fähig ist, den "Sieg" zu garantieren.

Während des Krieges versöhnen sich nun die Kommunistischen Parteien wie noch niemals mit ihrer nationalen Bourgeoisie, mit dem gemeinsamen Ziel, die militärische Niederlage Hitlerdeutschlands herbeizuführen. Dazu forderten sie und erhielten sie ihre Teilnahme an der Ausübung der Regierungsmacht. Hiermit ist nun eine neue Etappe auf dem Wege der reformistischen Entartung des Stalinismus beschritten worden. Als die Feindseligkeiten in Europa beendet waren, hatte die Stalinbürokratie den Kampf gegen die deutsche Bourgeoisie gewonnen, aber sie hatte noch nichts geregelt mit dem übriggebliebenen Teil der Weltbourgeoisie.

In erster Linie mit der amerikanischen und englischen Bourgeoisie. Die USSR, während des Krieges ökonomisch geschwächt, hat durch das Eindringen der Roten Armee in Europa und Asien einen Gewinn gezogen, indem sie sich eine Zone materieller Hilfe und strategischen Schutzes sicherte.

Aber durch diese Tat selbst werden ihre wirklichen Beziehungen mit dem Yankee- und britischen Imperialismus aufhören, sich hinter der Fassade der "alliierten" Nationen etwas falsches vorzuspiegeln und dieselben treten nun in eine Phase der offenen Spannung ein.

Die Feindseligkeiten der mit der USSR verbündeten "demokratischen" Mächte gegen die Achse der Faschisten, haben einer Periode des nicht vorgespiegelten Mißtrauens, der vielgestaltigsten Reibungen zwischen der USSR und ihren hauptsächlichsten Waffenbrüdern von gestern, den Vereinigten Staaten und England, Platz gemacht.

Der "Friede", welcher dem imperialistischen Kriege nachfolgte, zeigte sich schon als eine Periode der Machtprobe zwischen den "großen Drei", welche sich entwickelt unter den Bedingungen des Fehlens einer starken revolutionären Bewegung, welche nur die sozialistische Strömung bringen könnte und diese Machtprobe somit rascher als in der vorübergehenden nur eine Lösung durch die Waffen finden könnte.

Die Sowjetbürokratie ist sich dieser Situation bewußt, zum anderen Teil hat sie mit ihnen gemeinsamen Bedingungen angenommen, welche ihr nun ein schon einmal beschlossenes Betragen gebieten. Das ökonomische und politische Eindringen der USSR in Europa und in Asien ist nicht nur das Ergebnis der Exploitation durch die Sowjetbürokratie, welche begierig nach Macht, Privilegien und Einkünften strebt. Sie sieht in der günstigen Kriegskonjunktur, in der Expansion, die Möglichkeit diese zu vermehren, sie ist aber auch, und das vor allem, das Ergebnis der inneren Schwächung der USSR, des durch den Krieg erwiesenen Bankrotts der von der Sowjetbürokratie verfolgten wirtschaftlichen und militärischen Politik, jener unter dem Namen des "Sozialismus in einem Lande" gelchrten Theorie.

Ihre durch das Eindringen der Roten Armee in Europa und in Asien erworbenen Positionen zu bewahren und zu befestigen, ist das hauptsächlichste jetzige Ziel der Sowjetbürokratie. Um dies zu erreichen, hat sie besonders dem Drucke des Weltimperialismus nachgegeben, besonders jenem durch den Yankee- und britischen Imperialismus ausgeübten. Die Kommunistischen Parteien handeln in Konsequenz von diesem, indem sie sich anstrengen, in jedem kapitalistischen Land, oder Kolonie ihre Politik anzupassen, je nach der Haltung, welche dieses Land einnimmt gegenüber der äußeren Politik der USSR und dem Interesse, welches dieses ihren diplomatischen Manövern entgegenbringt.

Daher hält sich also die Generallinie aller Kommunistischen Parteien in den Rahmen der Klassenzusammenarbeit. Man kann besonders in der Anwendung dieser Linie in der verschiedensten Ländern Abweichungen feststellen.

Die Kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder, welche sich der USSR direkt entgegenstellen, sind jetzt im allgemeinen linker als die Kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder, von denen die Sowjetbürokratie hofft; sie zu beeinflussen und zu neutralisieren.

So ist es in den Vereinigten Staaten, in England, in Griechenland, um nur die treffendsten Beispiele zu nehmen, wo die Kommunistischen Parteien eine Sprache und Aktionsmethoden verwenden, welche den anderswo verwendeten Mitteln widersprechen. So die Wiedererrichtung der amerikanischen Kommunistischen Partei und der Ausschluß ihres Sekretärs Browder, welcher jetzt als "Agent von Wall Street" bezeichnet wird. Die Ermutigungen und Forderungen zu den Kämpfen des amerikanischen Proletariats, die Angriffe, welche durch die englische Kommunistische Partei gegen die Arbeiterregierung gerichtet sind und die neue Sprache, die die englischen stalinistischen Führer über deren "imperialistische" Politik führen, der durch die griechische Kommunistische Partei auf-

wechterhaltene Kampf, um die Aufrechterhaltung einer ausschließlich pro-englischen Regierung in Griechenland zu verhindern, sich dabei auf die Mobilisierung und direkte Aktion der Massen stützend,

dies sind Tatsachen, welche man schwer in den anderen Ländern trifft welche man als weniger feindselig oder gefährlich in der jetzigen Etappe gegenüber der USSR betrachtet.

In diesen letzteren Ländern besteht zur jetzigen Stunde das Spiel der stalinistischen Politik darin, ihr Einverleiben in den amerikanischen und englischen Machtbereich zu verhindern, sie durch eine, wenn auch noch so plumpe Teilnahme der Kommunistischen Parteien an der Regierung zu neutralisieren.

Das bezeichnendste Beispiel von dieser Politik ist uns durch Frankreich und Italien gegeben, zwei Ländern in Europa, wo die Sowjetbürokratie noch nicht die Hoffnung verloren hat, sie zu neutralisieren.

Um bei der Bourgeoisie dieser Länder Vertrauen zu erwecken und ihr die Zweckmäßigkeit und den Vorteil einer Regierungszusammenarbeit mit ihnen, den Kommunistischen Parteien, aufzuzeigen, sind sie in diesen Ländern die hauptsächlichsten Fürsprecher und Verwirklicher einer "nationalen" Politik, welche zum Ziel hat die Wiedererrichtung und Verstärkung des Ansehens und der Autorität des bürgerlichen Staates. Um durch die Anstrengungen des Proletariats die zerrüttete kapitalistische Wirtschaft wiederaufzurichten, appelliert sie an dieses, gegenwärtig auf den Kampf für seine Forderungen zu verzichten und sich nur der Vergrößerung der Produktion zu widmen.

Thorez hat leider nicht öffentlich (Rede von Ivry) alle während der Besetzung und in den Tagen der Befreiung geschaffenen volkstümlichen Organisationen (organismes populaires) verurteilt, diese Embryos eines Doppelregimes der Macht. Er bestätigte die alleinige Autorität des bürgerlichen Staates, seiner Polizei, seiner Gerichte und seiner Armee.

Togliatti führt in Italien eine gleichlaufende Politik. Togliatti und Thorez waren andererseits die ersten, welche in ihren Ländern bei Anrufung einer wechselseitig bedingten sozialen Waffenruhe die Betonung auf die Notwendigkeit der Vergrößerung der Produktion legten, wobei sie, um dieses Ziel zu erreichen, von den Arbeitern ohne jede sofortige Entschädigung Opfer forderten. Den übertriebenen Eifer, den die stalinistischen Führer bei dem Beweis und der Verteidigung ihrer Losung des "Produzierens" zeigen, kann man sich nicht anders erklären, als durch ihre Sorge der ruinierten europäischen Bourgeoisie aufzuzeigen, daß es für sie nur einen anderen Ausweg gegen die Unterwerfung an Amerika und England gibt: das ist die Wiederaufrichtung des während des Krieges zerstörten Kapitals durch die Vergrößerung des Mehrwerts, des nationalen Einkommens.

Die Kommunistischen Parteien selbst bemühen sich, den Kampf um die Forderungen der Arbeiter vollständig zu bremsen und zu stoppen, sie bedrängen die Arbeiter, daß sie unter niedrigeren Bedingungen als jenen vor dem Kriege arbeiten sollen, um den sozialen Frieden zu sichern. Die Bourgeoisie muß als Gegenleistung von ihrer Seite aus den Eintritt in eine durch den Yankee- und britischen Imperialismus aufgezoogene Kombination verhindern. Sie muß eine neutrale, wenn nicht freundschaftliche Haltung gegenüber der USSR und ihren Anstrengungen bewahren, die diese macht, um ihr "glacis" zu befestigen und zu sichern. Diese Politik der Kommunistischen Parteien hat der Bourgeoisie schon unschätzbare Dienste erwiesen und ihr die Wiederaufrichtung ihre staatlichen Zwangsapparates erlaubt, welcher am Tage nach der "Befreiung" sozusagen nicht existierte.

So ist auch ihr Produktionsapparat verstärkt worden und wenn sich die Produktion der europäischen Bourgeoisie auch jetzt noch nahe von Stagnation und Marasmus hält, so liegt der Fehler nicht bei den europäischen Arbeitern, sondern bei dem allgemeinen Zustand der kapitali-

stischen Wirtschaft in Europa, ihren schon sehr stark vorgeschrittenen Grad der Abnutzung, der Verarmung und Verwesung. Indessen, zu welchen Maßnahmen die von den Kommunistischen Parteien geführte aktuelle Politik auch greift, kann sie damit wirklich ihre Ziele erreichen und die Bourgeoisie neutralisieren?

Dieselbe ist gezwungen gewesen, die Zusammenarbeit in ihrer Machtausübung mit den Kommunistischen Parteien anzunehmen, um durch sie die Massen zurückzuschlagen bei der derzeitigen Unbeständigkeit ihres eigenen Regierungsapparates. Die reformistische Politik der Kommunistischen Parteien ist ihnen überall ein lebenswichtiger Schutz gewesen in dem Sinne, daß

der Stalinismus an Tage nach dem Ende des zweiten imperialistischen Weltkrieges der Bourgeoisie größere Dienste erwiesen hat, viel wichtigere Dienste als jene, welche ihr die Sozialdemokratie am Ende des ersten Weltkrieges erwiesen hat.

Es gibt dennoch eine wesentliche Differenz zwischen der Sozialdemokratie und dem Stalinismus, eine Differenz, welche bei der letzteren in der verwundbaren Ferse des Achilles besteht. Die Politik der Kommunistischen Parteien dient nur der Bourgeoisie, weil sie schließlich der Sowjetbürokratie dienen will.

Andererseits, je nachdem als sich die Beziehungen zwischen der USSR und der kapitalistischen Welt verschärfen und die europäische Bourgeoisie ihre Positionen befestigt, wobei sie derzeit durch die hinter den jetzigen Regierungen stehende sozialistisch-kommunistische Majorität geschützt ist, bis sie sich dem Augenblick nähert, wo die Anwesenheit der Kommunistischen Parteien in der Regierung weder unentbehrlich, noch erwünscht sein wird.

Die Logik der Reformisten und der Bürokratie der Kommunistischen Parteien vergißt die wesentlichsten Wahrheiten, auf welchen mehr als jemals die Entwicklung der aktuellen internationalen Situation gegründet ist. Die Liquidation des zweiten imperialistischen Krieges hat in erster Linie die Grundlage gegeben für den Antagonismus der USSR und der Weltbourgeoisie, welche früher oder später in ihrer Gesamtheit um den amerikanisch-englischen Imperialismus ausgerichtet sein wird.

Der Krieg hat andererseits die ausweglose Krise, an der der Kapitalismus leidet, nicht aufgehoben, sondern diese in Gegenteil verschärft.

Die aktuelle Expansion der USSR in Europa, sowie in Asien betont nur besonders die Verschlechterung dieser Lage.

Bei dem weiteren Fehlen einer starken revolutionären Bewegung und des Sieges der sozialistischen Weltrevolution ist der Konflikt zwischen der USSR und dem Imperialismus unvermeidbar.

In diesem Konflikt wird die europäische Bourgeoisie aktiv an der Seite von Amerika und England teilnehmen, in der Hoffnung ihre katastrophale wirtschaftliche Lage auf Kosten der USSR zu verbessern. Diese "belebende Hoffnung" auf den Osten, welche der deutschen Bourgeoisie noch einmal gestattet hat, diesen Weg zum letzten Krieg zu beschreiten, diese wird nun das letzte Ziel der ganzen europäischen und der Weltbourgeoisie werden.

Unter diesen Bedingungen werden jetzt alle unter dem Vorwand, die Bourgeoisie zu neutralisieren und Zeit zu gewinnen, durchgeführten reformistischen Aktionen der Kommunistischen Parteien zu einer unerbittlichen Niederlage führen. Diese Politik wird nicht die Bourgeoisie täuschen, in Gegenteil, diese wird dadurch gestärkt und rascher handeln können, als in dem Falle, wo sie in ihrer Aktion durch die revolutionäre Bewegung der Massen gehemmt wird. In Gegenteil, die einzig positive Wirkung von dieser Politik wird die Neutralisation, sowie die Schwächung und Demoralisation der Arbeiterbewegung sein. Um diese Verratspolitik für die Massen annehmbar zu machen, sind die Kommunistischen Parteien gezwungen, durch ihre Mitarbeit in den Regierungen die Illusion zu schaffen, daß der kapitalistische Staat sich nun stufenweise, ohne jede

" 11 "

Revolution in eine immer "breiter werdende Weltrepublik" verwandelt, daß die "verstaatlichten" Unternehmungen nun den Arbeiter gehören, daß der Schweiß ihrer Arbeit nicht mehr die Kapitalisten fett macht, sondern zum Nutzen der Nation geht, daß die Bourgeoisie im Zuge ist, in steigendem Maße die Kontrolle über den Regierungs- und Produktionsapparat zu verlieren. Diese Illusionen werden aber leicht vergehen, denn sie widersprechen ganz klar der sozialen Wirklichkeit.

|| Tiefe Veränderungen bereiten sich vor, sowohl in den Beziehungen
|| der Kommunistischen Parteien zur Bourgeoisie, als auch in ihren
|| Beziehungen zu den Massen.

Die sich kräftigende und um den amerikanisch-englischen Imperialismus gruppierende Bourgeoisie wird immer mehr die Tendenz zeigen, sich der Mitarbeit der Kommunistischen Parteien in ihren Regierungen, die ihre diplomatischen Manöver hemmen, zu entledigen.

Auf der 1/2 Seite wird die durch die bürgerliche Machtausübung bedingte Abnutzung dieser Parteien einen immer größeren Teil der Massen von ihnen entfernen, die ihnen in der Hoffnung auf einen radikalen Wechsel ihrer Lage ihr Vertrauen schenkten.

Die Politik der stalinistischen Parteien führt in eine Sackgasse; sie trägt alle Elemente einer Krise in sich und von uns, den Parteien der IV. Internationale, hängt es ab, den Massen ein neues Banner zu zeigen. Ihre nächsten Bewegungen werden sie dann zu uns führen und nicht in die politische Apathie oder auf reaktionäre Bahnen.

1/anderer
=====

ES LEBE DIE INTERNATIONALE
SOLIDARITÄT DES WELTPROLETARIATS!

In Frankreich befinden sich mehr als 500.000 deutsche Kriegsgefangene, davon müssen 47.000 in den französischen Kohlengruben arbeiten. Diese modernen Kriegsklaven müssen unter den unerträglichsten Lebensbedingungen für das Profitinteresse der Kapitalisten schuften. Unter ihnen befinden sich wohl auch Angehörige der SS, die überwiegende Mehrzahl von ihnen sind aber einfache Soldaten, deutsche Arbeiter, Bauern und Handwerker. Krankheitsepidemien und der Tod wüten furchtbar unter ihnen. Die Bestimmungen des "Internationalen Roten Kreuzes" gelten praktisch nicht für sie. Man empört sich über die Barbarei des deutschen Faschismus und wendet dieselben Methoden an, nicht nur gegen die Kriegsgefangenen, sondern auch gegen die unterdrückten Kolonialvölker an. Dagegen werden die eigentlichen Verantwortlichen, das sind zum Teil die deutschen Offiziere, geschont, sie befinden sich in besonderen Lagern und sind zu keiner Arbeit verpflichtet. Der in den imperialistischen Siegerstaaten zur Arbeit verpflichtete Kriegsgefangene spielt dieselbe Rolle, wie sie die Kriegsgefangenen und die Zwangsarbeiter aller europäischen Länder im faschistischen Deutschland spielten. Sie sind eine äußerst billige und preiswerte Arbeitskraft für die Kapitalisten und ihren Staat, sie drücken aber gleichzeitig auch den Preis der einheimischen Arbeitskraft herab und werden bei den sozialen Kämpfen dieser Arbeiter gezwungen, die Rolle des Streikbrechers zu übernehmen.

Statt nun die im Interesse des ganzen Weltproletariats unumgänglich notwendige internationale proletarische Solidarität zu proklamieren, fordert die in Frankreich unter der Führung des stalinistischen Verräters Victorin Dugnet (Mitglied des ZK der KPF und Generalsekretär der Bergarbeiter-Föderation) stehende "Nationale Föderation der Untertagarbeiter" die Durchführung folgender Maßnahmen von den Behörden:

1. Die Kriegsgefangenen sind zur Arbeit zu verpflichten.
2. Alle Streiks der Kriegsgefangenen sind energisch zu unterdrücken und selbst vor der Anwendung exemplarischer Strafen ist nicht zurückzuschrecken.
3. Die Durchführung entsprechender Sanktionen gegen jene verantwortlichen Leiter der "Nationalen Kohlegruben", die in Kenntnis der Agitation bei den Kriegsgefangenen, keine zweckmäßigen Maßnahmen durchführten um diese Streiks zu verhindern, bzw. rasch zu beenden.

Unsere französische Partei, die PCI, ruft dagegen das französische Proletariat auf, daß es gegen den gemeinsamen Feind nur eine Antwort gibt: DIE PROLETARISCHE SOLIDARITÄT! So wie sie den belgischen Arbeitern den einzig richtigen Weg aufgezeigt hat. So schrieb die Zeitung unserer französischen Genossen am 14.5.46:

"Während einer sich kürzlich im Gebiet von Chacheroi ereigneten Bergwerkskatastrophe wurden 15 Bergarbeiter, unter denen sich 7 deutsche Kriegsgefangene befanden, getötet. Zu der Beerdigung der Opfer versammelte sich eine Menge von mehr als 10.000 Personen. Diese hörten nun, daß die deutschen Kriegsgefangenen separat beerdigt werden sollten. Sie hörten aber auch, daß die belgische Gendarmerie drohte, die sich in ihren Händen befindlichen Geißeln der deutschen Kriegsgefangenen zu erschießen, wenn sie an diesem Tage die Arbeit einstellen würden.

Unverzüglich begaben sich die Delegierten der belgischen Bergarbeiter zu den Baracken der deutschen Kriegsgefangenen und führten eine große Anzahl von Gefangenen zu den Gräbern ihrer deutschen Kameraden, wo sie an den offenen Gräbern spontan ihre mitgebrachten Blumen niederlegten, um damit gemeinsam diese jüngsten Opfer des kapitalistischen Regimes zu ehren. Je eine Abordnung der belgischen Bergleute und der deutschen Kriegsgefangenen reichten sich die Hände und wandten sich gemeinsam an die versammelte Menge. Der deutsche Arbeiter beendete seine kurze Rede mit den Worten: 'Belgische Kameraden, niemals - und wenn wir auch schon wieder bei uns daheim sein werden, werden wir eure solidarische Tat vergessen!'"

(Nach der "Verité", Organ der PCI,
Nr. 133 vom 26. Juli 1946)

=====

I N T E R N A T I O N A L E K A M P F S O L I D A R I T Ä T
M I T D E M S P A N I S C H E N P R O L E T A R I A T !

Daß es den imperialistischen Räubern im jüngst zu Ende gegangenen furchtbaren Weltgemetzel nicht um den Kampf gegen den Faschismus gegangen ist, sondern um die Beseitigung gefährlicher Weltmarktkonkurrenten wie Deutschland und Japan, das beweist am deutlichsten ihr Verhalten zu Franco. Trotz des Sieges der "Demokratie", trotz des Sturzes Hitler-Mussolinis hält sich der Bandit Franco - und er hält sich vor allen mit Hilfe der "demokratischen" Imperialisten England und USA! Verschiedene Motive, politische und reine "Geschäftsinteressen" haben das amerikanische und englische Finanzkapital daran, den Francosystem das Leben zu verlängern. Das ist einmal das Hauptinteresse der großen Haifische von Wallstreet und London-City: die proletarische Revolution in Europa, jeden ernstesten Anlauf zu ihr zu verhindern. Der Sturz Francos könnte aber sehr rasant die Revolutionierung der Massen Europas neuerlich vertiefen und beschleunigen, der Bedrohung der Kolonialmassen, vor allem Afrikas, einen neuen Anstoß geben. Ferner ist Franco-Spanien ein Dorn in der Weiche Frankreichs - und so kann der französische Räuber

den "Wünschen" USA-Englands leichter gaffig erhalten werden. Schließlich ist der englische Imperialismus vor allem entschlossen, Franco solange zu halten, als es nur geht - trotz der "sozialistischen" Hampelmänner Attlee-Bevin. Denn ein Franco Spanien, in welchem die werktätigen Massen blutig niedergehalten werden, paßt dem englischen Räuber vorzüglich in seine Raubpläne, da Franco, der heute nicht mehr Hitler-Mussolini hinter sich hat, eben von der Gnade des englischen Räubers abhängt. England ist es auch, das Franco wirtschaftlich auf den Beinen hält. Freilich: der englische Räuber hat immer zwei Eisen im Feuer. So sorgt er heute schon vor, falls Franco dennoch unversehens stürzen sollte. Noel-Baker junior reist "illegal" nach Spanien, um die "Verbindung" mit der "Widerstandsfront" aufzunehmen! Ja, die Bankherren von London-City sind unsichtige Leute und spinnen ihre Fäden rechtzeitig.....

Denn der Boden unter den blutigen Stiefeln Francos bebzt heute mehr denn je! Durch Katalonien geht eine Streikwelle. Die Arbeiter fordern höhere Löhne und Lebensmittel. In schwerindustriellen Betrieben greifen die Arbeiter zur passiven Resistenz. Im ganzen Land steigert sich die Unruhe. Franco muß alle Macht seines Polizei- und Armeeparates aufbieten, um Herr der Lage zu bleiben, um die wachsende Massenempörung niederzuhalten. Eine Terrorwelle jagt die andere; Todesurteile und langjährige Kerkerstrafen treffen die mutigsten Vorkämpfer des spanischen Proletariats.

SP und Stalinpartei lenken die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf die linksbürgerlich-kapitalistische Regierung Giral, in welcher jetzt auch die Stalinpartei sitzt. Im Bunde mit diesen "links"bürgerlichen Betrügern haben SP und Stalinpartei seinerzeit Franco den Weg bereitet, indem sie sich gegen die revolutionären Forderungen der spanischen Arbeiter und armen Bauern wandten, sie betrügerisch auf die Zeit nach dem Siege über Franco vertagten - und eben damit die tatsächliche revolutionäre Mobilisierung der spanischen Massen verhinderten, der proletarischen Revolution den Weg verlegten und so Franco den Sieg in die Hände spielten. Heute haben die Giral & Co. mit ihren "sozialistischen" und stalinistischen Lakaen nichts anderes vor: Wiederaufrichtung der bürgerlichen Republik, Verhinderung der proletarischen Revolution, Sicherung der bürokratischen Positionen für SP/Stalinpartei. Vor einiger Zeit lief die Weisheit der Giral & Co. darauf hinaus, gegen Franco - den Krieg zu verlangen! Aber nachdem USA-England abwinkten, natürlich nicht aus Friedensliebe, warten sie nun auf bessere Zeiten, hoffen auf - Stalin und reden, reden.....

Aber das internationale Proletariat wird nicht länger warten! Es muß dem blutig unterdrückten spanischen Proletariat mit ganzer Kraft zu Hilfe eilen! Nicht durch die Unterstützung der Giral & Co., nicht durch die Forderung des Kriegs gegen Franco, welcher Krieg nur ein imperialistischer im Interesse der anderen Räuber und Spießgesellen Francos wäre, sondern durch die internationale proletarische Klassenaktion!

Diese internationale Klassenaktion besteht vor allem im unversöhnlichen Klassenkampf des Proletariats aller kapitalistischen Länder gegen die eigene Bourgeoisie! Kraftvolle, nachtvolle Klassenaktion in eigenen Lande gegen die kapitalistischen Banditen - nur so können die Ketten des spanischen Proletariats wirklich gelockert werden, kann es feste Zuversicht in seinen Kampfe gegen die Francobrut fassen, können die Imperialisten daran gehindert werden, Franco weiter beizustehen!

Ferner muß die internationale Aktion des Proletariats in der Weise organisiert werden, daß alle Häfen, die für Spanien verladen, alle Transporte, Schiffe usw. bestreikt werden! Nicht bei Worten, Resolutionen darf es bleiben! Das spanische Proletariat wird die Rückwirkung dieser Streikaktion, die möglicherweise es selbst treffen, auf sich nehmen, weil es weiß, daß sie letzten Endes seine blutige Unterdrückung abkürzen! Aber diese internationale Aktion muß ernstlich organisiert werden, zentral gelenkt und zusammengefaßt werden. Nur so kann sie zum Erfolg führen, kann sie Franco ernstlich treffen, kann sie die Leiden

/ konsequenten

